

# Worms 2020

## Fit für die Zukunft

Erster Zwischenbericht zur Bevölkerungsentwicklung und dem Stand der Umsetzung der Maßnahmen

Hrsg. von der  
Stadtverwaltung Worms  
7 - Stadtentwicklung

in Zusammenarbeit mit:  
Büro des Oberbürgermeisters/Kulturkoordination  
3 - Öffentliche Sicherheit und Ordnung  
4 - Bildung und Sport  
5 - Soziales, Jugend und Wohnen  
6 - Planen und Bauen

Bearbeitung  
Dipl. Päd. Gundula Wagner  
7.01 Stadtentwicklung  
Dezember 2008

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
Einleitung	
I. Einwohnerentwicklung	4
I.1. Entwicklung der Bevölkerungszahlen	4
I.2. Altersstruktur	6
II. Umsetzung der priorisierten Maßnahmen	7
II.1. Einrichtung einer Stelle eines Migrationsbeauftragten	7
II.2. Intensivierung der Schulsozialarbeit auch an Gymnasien und Realschulen	8
II.3. Ausbau der Volkshochschule als Weiterbildungseinrichtung der Stadt Worms für Maßnahmen der Integration, der „zweiten und dritten Chance“, für „Bildung von Anfang an“ und „lebenslanges Lernen“.	8
II.4 Einrichtung eines Präventionsbeauftragten bei der Stadt Worms zur Verbesserung der kommunalen Präventionsstrukturen und der Sicherheitsvorsorge	9
II.5 Kontinuierliche Umsetzung der Stadtentwicklungskonzepte wie Innenstadtkonzept, Verkehrskonzept und Rahmenplanung Rheinufer mit dem Schwerpunkt qualitativer Verbesserungen	10
II.6 Familienförderung / Förderung von Jugendlichen (13-18 Jahre): Angebote im Freizeitbereich weiter ausbauen, präventives, familienunterstützendes Bildungsangebot im weitesten Sinne des §16 SGBVIII erforderlich, offene Angebote für Jugendliche von 13 – 18 Jahre ausweiten	10
II.7 Seniorinnen und Senioren / Pflege / Ehrenamtliche Aktivitäten: Prüfung der Versorgung mit dem Grundbedarf, Angebote für alleinstehende ältere Menschen und in diesem Zusammenhang Gemeinschafts- aktionen, öffentliche Veranstaltung zu dem Thema „Prävention vor Pflege“, Förderung des Ehrenamtes und ehrenamtlicher Aktivitäten	11
II.8 Migration: Regelmäßige Informationen über Angebote vor Ort für ältere Menschen mit Migrationshintergrund, bedarfsorientierte Ausweitung der Angebote Hausaufgabenhilfen, Sprach- und Kommunikationskurse und zusätzliche Freizeitangebote für Familien mit Migrationshintergrund	11
II.9 Jährliche Publikumsanalysen in allen Institutionen von Kultur, Bildung und Freizeit als Dauereinrichtung mit zentralen Vorgaben und in Kooperation mit worms.de, um daraus resultierende Anpassung der mittelfristigen Ziele an den Publikumsgeschmack zu gewährleisten	11
II.10 Arbeitsschwerpunkt Kulturelle Bildung (Netzwerkmittel im Haushalt bereitstellen) in Kooperation von Kultur/Bildung und Jugend zur Erlernung von Kulturtechniken zur Integration ins städtische Leben	12
II.11 Fachkräfte / Arbeitskräfte aktivieren, die Auswirkungen des schrumpfenden Anteils der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sollen durch Mobilisierung in dieser Altersgruppe gemildert werden	12
II.12 Aufbau einer Koordinierungsstelle bzw. eines Netzwerkes durch die Stadt um die notwendige Zusammenarbeit von Wohnungs- wirtschaft, Architekten, Handwerksbetrieben, Wohlfahrtspflege, Verbraucherschutzorganisationen und Seniorenselbsthilfegruppen anzuregen und zu unterstützen	12
II.13 Systematische Bedarfs- und Angebotsplanung zur Schaffung eines altersgerechten Wohnangebotes	13
II.14 Vertiefte Untersuchung der Sportstättenproblematik zur Klärung der Fragestellung der Erarbeitung eines Sportstättenleitplanes mit Selbstbindungswirkung und der daraus folgenden Konsequenzen	13

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
II.15 Schaffung einer zentralen Informationsstelle über die Möglichkeiten des altersgerechten Wohnungsbaus oder Wohnungsumbaus	14
II.16 Fortschreibung des Flächennutzungsplanes mit dem Schwerpunkt Innenentwicklung vor Außenentwicklung nicht nur in der Kernstadt, sondern auch in den Vororten	14
II.17 Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung in 4-jährigem Abstand mit den damit verbundenen Komponenten: Einrichtung weiterer Ganztagschulen, Erhalt kleiner Grundschulen, Raumoptimierungs- und Sanierungskonzept für Schulgebäude	14
II.18 Attraktivität der Stadt steigern als Basis für den Wettbewerb, um den Verbleib und den Zuzug von Menschen zu gewährleisten	15

## Einleitung

Der Abschlussbericht "Worms 2020 - Fit für die Zukunft" zeigt die Entwicklung der Bevölkerung von Worms in den nächsten Jahren und die in 7 Fachkreisen daraufhin entwickelte Handlungsempfehlungen, um den sich ändernden Verhältnissen angemessen zu begegnen. Von allen Maßnahmen wurden in einer abschließenden Sitzung die herausgearbeitet, die von allen Beteiligten als die wichtigsten erachtet wurden.

Am 19.12.2007 wurde dieser Abschlussbericht der Enquete-Kommission "Demografischer Wandel" vom Stadtrat zur Kenntnis genommen und die Verwaltung mit der Umsetzung der Maßnahmen beauftragt. Der Stadtvorstand beauftragte daraufhin am 10.1.2008 die zuständigen Bereichsleitungen mit der bevorzugten Umsetzung dieser priorisierten Maßnahmen.

Hier nun der erste Zwischenbericht zum Stand der Umsetzung und der derzeitigen Bevölkerungsentwicklung.

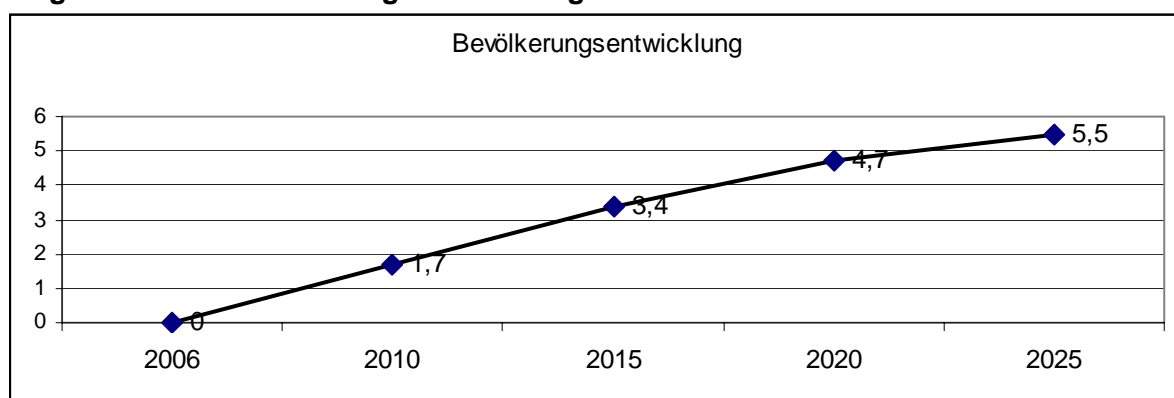
## I. Einwohnerentwicklung

Seit Erstellung des ersten Demografieberichtes für Worms hat sich die Bevölkerungsstruktur in Worms kaum geändert. Alle Zahlen bewegen sich im Rahmen der Prognosen der Bertelsmannstiftung. Eine positive Entwicklung zeichnet sich bei den neuesten Zukunftsprognosen zur Bevölkerungsentwicklung ab.

### I.1. Entwicklung der Bevölkerungszahlen

Ende 2005 hatten wir eine Bevölkerung von 81.735, Ende 2007 sind es 82.449<sup>1</sup>. Wie prognostiziert steigen die Bevölkerungszahlen weiter leicht an<sup>2</sup>, bis heute um 0,9%. Nach den neuesten Prognosen der Bertelsmannstiftung<sup>3</sup> müssen wir nicht mehr mit einem Bevölkerungsrückgang ab 2015 rechnen. Mit dem Basisjahr 2006 wird bis 2025 mit einer Bevölkerungszunahme von weiteren 4.543 Personen gerechnet.

### Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in Prozent



Quelle: Bereich 1.01 und eigene Berechnungen nach Prognosen des Instituts für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH (ies), Berechnungen der Bertelsmann Stiftung, Darstellung 7.01

<sup>1</sup> Quelle: Bereich 1.01, Stand jeweils 31.12. Bevölkerung mit Hauptwohnsitz

<sup>2</sup> s. Demografiebericht für die Stadt Worms, S.4

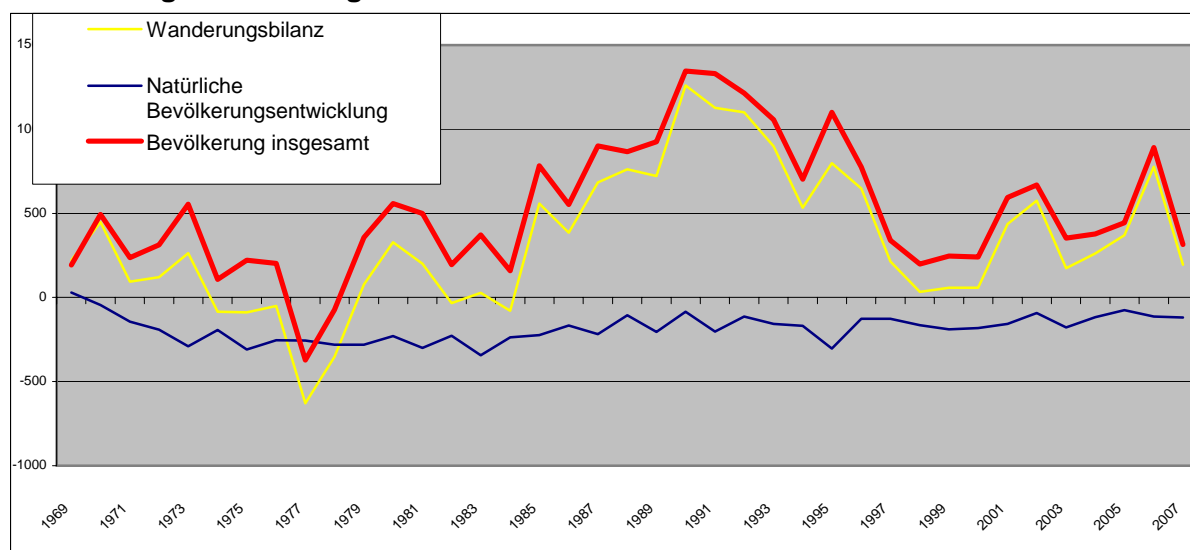
<sup>3</sup> Bertelsmannstiftung, Wegweiser Kommune, 8.12.2008

Bis heute sind die Prognosen der Bertelsmannstiftung für Worms zutreffend, im Gegensatz zu denen des Statistischen Landesamtes, die seit Jahren einen Rückgang unserer Bevölkerung prognostizierten.

Besonders wichtig sind in diesem Zusammenhang die Wanderungsgewinne. Und hier war im letzten Jahr (2007) der Anstieg der Bevölkerungszahlen nicht mehr so hoch wie noch bis 2006. Die Zahl der Zuzüge nach Worms fiel gegenüber 2006 um 13,5%. Das bedeutet 618 Personen weniger als im Vorjahr zogen nach Worms.

In der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geburten minus Sterbefälle) zeigen sich kaum Veränderungen, obwohl die Geburtenzahlen seit 2002 wieder leicht ansteigen. Die Zahl der Wegzüge von Worms ist seit Jahren in etwa gleich bleibend.

### Bevölkerungsentwicklung bis heute



Quelle: Daten Bereich 1.01, Berechnungen und Darstellung 7.01

Zwar waren die Wanderungsbilanzen in Worms schon immer starken Schwankungen unterworfen<sup>4</sup>, aber die sinkende Zahl der Zuzüge in den vergangenen zwei Jahren sollten unbedingt beobachtet werden. Von 2003 bis 2007 sind durchschnittlich 355 Menschen mehr nach Worms gezogen als von hier weg, 2007 waren es nur 194 und 2008 nur noch 104.

Die Einwohnerzahlen werden sich in den nächsten Jahren nur mit weiteren Wanderungsgewinnen stabil halten oder steigern lassen. Worms muss einen besonderen Anreiz bieten, der es Menschen sowohl aus dem direkten Umland (60% aller Zuwanderer kommen aus RLP, Hessen und Baden-Württemberg)<sup>5</sup>, als auch von weiter her (knapp 18% aus dem Ausland<sup>6</sup>) wünschenswert erscheinen lässt unsere Stadt als Wohn- und/oder Arbeitsort zu wählen. Bei zukünftigen Entscheidungen und Planungen ist daher ein verstärktes Augenmerk auf die Steigerung der Attraktivität von Worms als "Zuwandererstadt" zu legen.

<sup>4</sup> Die Zahlen schwanken von 174 im Jahr 2003 und 777 im Jahr 2006, Quelle Bereich 1.01

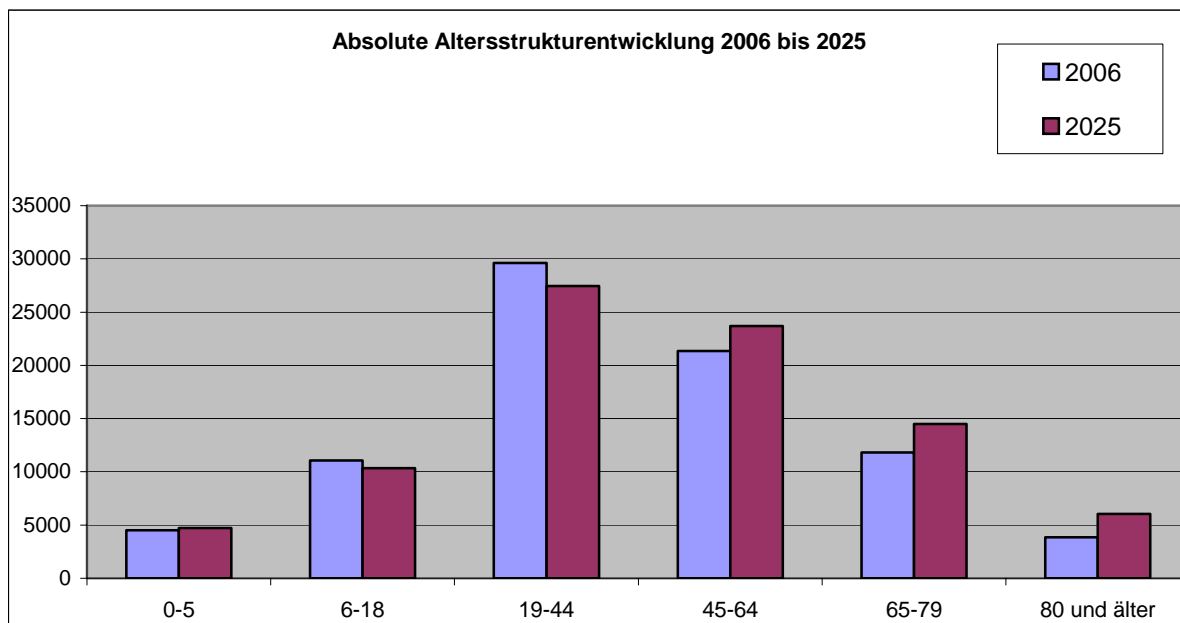
<sup>5</sup> Quelle Bereich 1.01, Zeitraum 2008

<sup>6</sup> Quelle Bereich 1.01, Zeitraum 2008

## I.2. Altersstruktur

Der bundesweite Trend zur immer älter werdenden Gesellschaft lässt sich auch in den Wormser Zahlen erkennen, wenn auch nicht so ausgeprägt. Seit 2003 ist der Anteil der Kinder unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung um 1,1% gefallen. Gestiegen sind die Anteile der Bevölkerungsgruppe im erwerbstätigen Alter (18-59 Jahr) und die der Hochbetagten (80 Jahre und älter). Zwar ist die Gruppe der Erwachsenen im erwerbsfähigen Alter gestiegen, jedoch ist dies auch die Gruppe, die durch die geburtenstarken Jahrgänge der 50er und 60er Jahre ab 2015 für einen weiteren vermehrten Anstieg der Älteren sorgen wird.

Bis 2025 ergibt sich folgendes Bild



Quelle : Bertelsmannstiftung und eigene Berechnungen, Darstellung 7.01

Auch in der relativen Struktur sind die Verschiebungen in den Altersgruppen deutlich zu erkennen: mehr Kinder im Vorschulalter, mehr Ältere und Hochbetagte, etwas weniger Kinder im Schulalter und ebenso weniger junge Erwachsene unter 44 Jahren.

Alter	2006-2025
0-2 Jahre	5,3%
3-5	4,1%
6-9	0,8%
10-15	-4,9%
16-18	-18,1%
19-24	-16,7%
25-44	-4,9%
45-64	11,1%
65-79	22,8%
80 und älter	57,3%

Quelle : Bertelsmannstiftung und eigene Berechnungen

Da die Zahl der Älteren und der Hochbetagten in den nächsten Jahren stark ansteigen wird, wird auch die Sterberate steigen. Zwar zeigen in den letzten Jahren die Geburtenzahlen

einen Aufwärtstrend, aber selbst bei steigenden Geburtenraten können die vorhandenen Frauen im gebärfähigen Alter die Sterberate nicht ausgleichen.

Die Bevölkerungszahlen bleiben nur mit genügend Wanderungsgewinnen stabil und nach den bisherigen Prognosen sind mit ihnen bis 2025 noch leichte Zuwächse zu verzeichnen. Zur Zeit zeigen die diesjährigen Wanderungsbilanzen gegenüber den Vorjahren allerdings einen Rückgang von NeubürgerInnen, der unbedingt beobachtet werden muss.

Das Augenmerk aller Planungen und zukünftigen Vorhaben muss darauf liegen die Wanderungsgewinne in den nächsten Jahren stabil auf einem Level von ca. 200 Personen pro Jahr zu halten, wenn wir die Bevölkerungszahlen auf dem bisherigen Stand halten oder sogar steigern wollen.

Ebenso muss bei allen Planungen ein Anstieg der älteren Bevölkerung in Worms berücksichtigt werden. Dieser Anstieg könnte bis 2025, laut Statistischem Landesamt<sup>7</sup>, in Worms zum Beispiel zu einem Anstieg der Pflegebedürftigen um ca. 800 bis 1200 Personen gegenüber dem Jahr 2000 führen.

## **II. Umsetzung der priorisierten Maßnahmen**

Die Enquete-Kommission "Demografischer Wandel in Worms" hat mit Zustimmung des Stadtrates die folgenden Maßnahmen als die ausgewählt, die in ihrer Umsetzung für die zukünftige Entwicklung von Worms am wichtigsten sind. Die Verwaltung wurde mit der bevorzugten Umsetzung dieser Maßnahmen beauftragt.

Im Folgenden noch einmal die Prioritätenliste aus dem Abschlussbericht, mit dem jeweiligen für die Umsetzung zuständigen Bereich und dessen Zwischenbericht zum bisherigen Stand. Die gleiche Platzziffer bedeutet, dass diese Maßnahmen als gleichrangig in der Priorität der Umsetzung eingestuft wurden.

### **II.1.**

#### **1. Einrichtung einer Stelle eines Migrationsbeauftragten**

##### **Zwischenbericht des Bereiches 7**

Im Verlauf des Jahres 2008 wurden zu diesem Thema mehrere Veranstaltungen initiiert und durchgeführt. Hintergrund war es, eine entsprechende Sensibilisierung für die Problematik zu erreichen. Zu diesem Zweck wurden unter anderem die Landesbeauftragte und die Migrationsbeauftragten von Ludwigshafen und Mannheim eingeladen. Es wurden Gespräche auf Verwaltungs- und politischer Ebene geführt. Alle diese Bemühungen mündeten dann in der Ausweisung zweier 0,5 Personalstellen. Die erforderliche Stellenausschreibung erfolgte im September 2008 und die anschließende Personalauswahl wurde im Dezember abgeschlossen. Von der Verwaltung wurden zwei Bewerberinnen für die Besetzung der Stellen vorgeschlagen. Die Bewerberinnen haben ihre Arbeit im Februar 2009 aufgenommen.

---

<sup>7</sup> Stat. Ämter des Bundes und der Länder, Demografischer Wandel in Deutschland, Heft2  
Auswirkungen auf Krankenhausbehandlungen und Pflegebedürftige im Bund und in den Ländern,  
Ausgabe 2008

## II.2.

**2. Intensivierung der Schulsozialarbeit auch an Gymnasien und Realschulen**

## Zwischenbericht des Bereiches 5

Für die Staudinger- und die Kerschensteiner- Schulen ist die Einstellung eines weiteren gemeinsamen Job-Fux´ in Planung.

Für die Schulsozialarbeit wurden Mittel aus dem Landesprogramm beantragt und für drei Wormser Hauptschulen (Kerschensteiner-, Paternus- und Diesterweg-hauptschule) zwischenzeitlich auch genehmigt. Der Umfang beträgt jeweils eine halbe Stelle (19,5 Wochenstunden).

## II.3

**2. Ausbau der Volkshochschule als Weiterbildungseinrichtung der Stadt Worms für Maßnahmen der Integration, der „zweiten und dritten Chance“, für „Bildung von Anfang an“ und „lebenslanges Lernen“.**

## Zwischenbericht des Bereiches 4.2

Aus der Handlungsempfehlung ergab sich folgende Zielsetzung für die Volkshochschule:

1. Weiterer Ausbau der Volkshochschule als Weiterbildungseinrichtung der Stadt Worms für
  - 1.1. Maßnahmen der Integration
  - 1.2. Maßnahmen der zweiten und dritten Chance
  - 1.3. Bildung von Anfang an
  - 1.4. Lebenslanges Lernen
2. Zusammenführung der Räumlichkeiten an zentrumsnahen Standort
3. Schaffung der personellen Voraussetzungen
4. Intensivierung von Sprachschulungen
5. Intensivierung von Angeboten der Gesundheitsvorsorge
6. Implementierung einer Elternschule
7. Einrichtung einer Kinderbetreuung für die Kursteilnehmerinnen der vhs

Zum Ende des Jahres 2008 ist die Volkshochschule diesen Zielen wie folgt näher gekommen:

**zu 1.1.** Die Volkshochschule verzeichnet eine weitere Steigerung bei der Belegung und Durchführung von Integrationskursen für erwachsene Teilnehmer(innen). Im Vergleich zum Vorjahr 2007 wurden in 2008 41% mehr Kurse mit 12 % mehr Unterrichtsstunden durchgeführt, die von 36% mehr Personen belegt waren. In absoluten Zahlen wurden 2008 112 Kurse im Bereich Deutsch als Fremdsprache mit 5114 Unterrichtsstunden und 969 Teilnehmenden durchgeführt. Der Fachbereich Deutsch wird weiterhin (wie seit Dez. 2006) mit einer teilzeitbeschäftigten pädagogischen Mitarbeiterin geführt, die regelmäßige Einstufung- und Beratungstermine auch ohne vorherige Terminabsprache anbietet. Die Beratungszeiten wurden von einem auf zwei Vormittage pro Woche ausgeweitet, um dem Bedarf annähernd gerecht zu werden. Seit September 2008 werden monatliche Termine zu den bundeseinheitlichen Einbürgerungstests angeboten und durchgeführt. Die vhs - Mitarbeiterin ist in mehreren Kooperationen und Netzwerken integrativ tätig (Stadtteilbüros, Berufsbildenden Schulen, Kindertagesstätten, AFB etc.)

**zu 1.2** Von diesem Ziel hat sich die vhs entfernt. Eine wichtige Maßnahme der zweiten und dritten Chance, das Angebot der vhs zum Nachholen des Hauptschulabschlusses, musste von einem Vollzeitangebot auf ein Teilzeitangebot reduziert werden, da die Vergabe von Fördergeldern geändert wurde. Eine Fortführung dieses Angebots über Juli 2009 hinaus ist nicht beabsichtigt.

**zu 1.3** Bis Dez. 2008 wurden Sprachfördermaßnahmen in Kindertagesstätten und Grundschulen an der vhs-Worms koordiniert. Dieser Aufgabenbereich wurde mit Wirkung zum 1.1.09 gesplittet, so dass die vhs nun die Sprachfördermaßnahmen in Grundschulen weiterhin koordiniert, für die Sprachförderung in Kindertagesstätten ist nun der Arbeitsförderbetrieb zuständig.

**zu 1.4** Auf das Betreiben der Anwohner in der unmittelbaren Nachbarschaft hin wurden gebührenpflichtige Parkflächen geschaffen, wo zuvor kostenfreies Parken möglich war. Die eingeschränkte Parkdauer von max. 2 Stunden macht es Dozenten und Teilnehmern längerer Kurse und Veranstaltungen unmöglich, in der unmittelbaren Nachbarschaft der vhs zu parken. Für ältere Menschen und gehbehinderte Personen bleibt der Zugang zur Volkshochschule schwer. Das nächstgelegene Parkhaus (DOM) wird von älteren Menschen als zu weit entfernt empfunden.

**zu 2.** Die Volkshochschule arbeitet weiterhin an 3 Standorten mit eigenen Räumen und vielen Kooperationspartnern. Eine zwischenzeitlich angedachte Standortveränderung hat sich aus finanziellen Gründen zerschlagen.

**zu 3.** Durch die Verschiebung einer Stelle für eingeschränkt beschäftigungsfähige Menschen von der Bibliothek zur VHS konnte mit einem 100% behinderten Bürogehilfen das Verwaltungspersonal der VHS geringfügig entlastet werden. Die zweite Hälfte der Stelle eines bis 2002 an der vhs tätigen pädagogischen Mitarbeiters wurde nicht wiederbesetzt, was jedoch angesichts der bereits heute bestehenden Aufgaben und der Zielsetzung der vhs dringend notwendig wäre. Wo vergleichbare Volkshochschulen in Rheinland- Pfalz neben der vhs-Leitung einen pädagogischen Stamm an Mitarbeitern von mindestens 2 Stellen (Kaiserslautern, Koblenz, Speyer und Trier) bis zu max. 6,9 Stellen (Neustadt) aufweisen, muss die vhs Worms mit 0,5 päd. Mitarbeiterstellen (Fachbereich Deutsch) auskommen. Die Ausgestaltung des Fachbereichs Beruf (mit Schnittstellenangeboten für Schulabgänger, ausbildungsbegleitenden Hilfen und beruflichen Schlüsselkompetenzschulungen) sowie der Fachbereich Gesundheit ist daher in Worms im Vergleich zum landesweit an Volkshochschulen angebotenen Programmen unterdurchschnittlich.

**zu 4.** siehe Punkt 1.1. Darüber hinaus konnte das Fremdsprachenangebot um mehrere kleinere bzw. selten unterrichtete Sprachen (SuS) erweitert werden.

**zu 5.** Die Intensivierung konnte mangels Raumkapazität nicht vorgenommen werden.

**zu 6.** Die Umsetzung einer Elternschule erfordert die personelle Aufstockung der vhs (siehe Punkt 3).

**zu 7.** Leider erlauben es weder die personellen Ressourcen, noch die Räumlichkeiten der vhs eine Kinderbetreuung einzurichten.

## II.4

### **2. Einrichtung eines Präventionsbeauftragten bei der Stadt Worms zur Verbesserung der kommunalen Präventionsstrukturen und der Sicherheitsvorsorge**

#### Zwischenbericht des Bereiches 3

Zur Verbesserung der kommunalen Präventionsstrukturen und der Sicherheitsvorsorge im Zuständigkeitsbereich der Stadt Worms, wurde die Einrichtung eines Präventionsbeauftragten bei der Stadt vorgeschlagen.

Die/der Präventionsbeauftragte soll als Ansprechpartner/in und Vermittler/in für Polizei, Sozialarbeit, Schulen, freie Träger, Mitglieder des Kriminalpräventiven Rates usw. fungieren.

Von Bereich 3 wurde mit Schreiben vom 3.11.2008 vorgeschlagen, die Stelle des Präventionsbeauftragten, wegen des engen Zusammenhanges der Aufgaben mit der Geschäftsführung des Kriminalpräventiven Rates, im Büro des Oberbürgermeisters anzusiedeln. Dies wird zur Zeit geprüft.

## II.5

### **3. Kontinuierliche Umsetzung der Stadtentwicklungskonzepte wie Innenstadtkonzept, Verkehrskonzept und Rahmenplanung Rheinufer mit dem Schwerpunkt qualitativer Verbesserungen**

#### Zwischenbericht des Bereiches 6

In folgenden räumlichen Schwerpunktsbereichen wird derzeit an der Umsetzung der innenstädtischen Stadtentwicklungskonzepte gearbeitet:

- Bebauung Glaskopf
- Umgestaltung Rathenaustraße
- Bahnhofsvorplatz Ost
- Koehlstraße
- Friedrichstraße / Römerstraße
- Kuchlerplatz, Barbarossaplatz, Karl-Hofmann-Anlage
- Rheinstraße

## II.6

### **4. Familienförderung / Förderung von Jugendlichen (13-18 Jahre): Angebote im Freizeitbereich weiter ausbauen, präventives, familienunterstützendes Bildungsangebot im weitesten Sinne des §16 SGBVIII erforderlich, offene Angebote für Jugendliche von 13 – 18 Jahre ausweiten**

#### Zwischenbericht des Bereiches 5

Zur Zeit beschränkt sich das Freizeitangebot für diesen Personenkreis auf die Ferienspiele und auf die schon durchgeführten Fußball- und Basketball (Streetball) - nächte. Vor allem letztere sollen in den nächsten Jahren ausgebaut werden

#### Migrationsproblematik mit Jugendlichen

Für die Dürkheimer Straße und die Vororte Pfeddersheim und Pfifflichem läuft das Projekt „Integrierte Stadtteil- und Jugendarbeit im Wormser Westen“.

Ein weiteres, neues Projekt für Jugendarbeit mit Migranten für den Bereich Worms Süd, Worms-Mitte und Innenstadt-Nord ist beantragt.

#### Kompetenzagentur

Es wurde eine Kompetenzagentur ( 2,5 Stellen) mit folgenden Dienstleistungen eingerichtet:

- Aufsuchende, präventive und fallbezogene Jugendarbeit/Jugendberufshilfe;
- Hilfe- und Förderungsplanung zur gezielten Einzelförderung;
- Vernetzung vorhandener Strukturen und Initiierung neuer Angebote;
- Zusammenarbeit mit den Akteuren der bestehenden Hilfesysteme im Übergang Schule/Beruf (z.B. dem Beschäftigungsentwickler der Stadt Worms, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Jugendmigrationsdienst, Internetcafe, mehrere Schulen etc.);
- Berücksichtigung der geschlechtersensiblen und interkulturellen Aspekte der Arbeit mit Jugendlichen; Anwendung von Verfahren zur Kompetenzfeststellung;
- Begleitung der Jugendlichen zu Ämtern, Behörden etc.

II.7

**4. Seniorinnen und Senioren / Pflege / Ehrenamtliche Aktivitäten: Prüfung der Versorgung mit dem Grundbedarf, Angebote für alleinstehende ältere Menschen und in diesem Zusammenhang Gemeinschaftsaktionen, öffentliche Veranstaltung zu dem Thema „Prävention vor Pflege“, Förderung des Ehrenamtes und ehrenamtlicher Aktivitäten**

Zwischenbericht des Bereiches 5

Versorgung mit dem Grundbedarf

Erste Ansätze dazu gibt es beim Wormser Mehrgenerationenhaus, das durch das Wormser Sozial- und Bürgernetzwerk (WSB) betrieben wird, durch die Einführung einer Taschengeldbörse für Jugendliche. Aktivitäten wie z.B. Einkaufen, Rasen mähen, Hunde ausführen o.ä. können dort eingekauft werden.

Die Angebote für alleinstehende ältere Menschen und auch Paare, wie z.B. Altentagesstätten, Altenfahrten, Backfischfestnachmittag, Seniorennachmittag oder Internetcafe „Silver Surfer“ werden als ausreichend angesehen, zumal in Worms ein reges Vereinsleben herrscht.

In 2008 hat der zweite Gesundheitstag der Stadt Worms stattgefunden, bei dem die unterschiedlichsten Pflegeorganisationen ihre Leistungen, auch unter dem Aspekt der Prävention, darstellen konnten.

Eine Internetplattform für ehrenamtliche Aktivitäten wird zur Zeit vorbereitet.

II.8

**4. Migration: Regelmäßige Informationen über Angebote vor Ort für ältere Menschen mit Migrationshintergrund, bedarfsorientierte Ausweitung der Angebote Hausaufgabenhilfen, Sprach- und Kommunikationskurse und zusätzliche Freizeitangebote für Familien mit Migrationshintergrund**

Zwischenbericht des Bereiches 5

Zum Ausländerbeirat der Stadt Worms besteht reger Kontakt, auch seitens des Seniorenbeirates.

Hausaufgabenhilfen, Sprach- und Kommunikationskurse werden durch verschiedene Trägerorganisationen, die Volkshochschule, das Mehrgenerationenhaus und andere angeboten.

II.9

**4. Jährliche Publikumsanalysen in allen Institutionen von Kultur, Bildung und Freizeit als Dauereinrichtung mit zentralen Vorgaben und in Kooperation mit worms.de, um daraus resultierende Anpassung der mittelfristigen Ziele an den Publikumsgeschmack zu gewährleisten**

Zwischenbericht des Kulturbeauftragten

Jährliche Publikumsanalysen: das geschieht derzeit nur im Bereich der KVG (Nibelungenfestspiele, Jazz & Joy, Nibelungenmuseum, Spectaculum); die Möglichkeit einer Ausweitung und Standardisierung soll im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung 2009/10 erörtert werden, da hier die einzelnen Institutionen beteiligt sind.

## II.10

**4. Arbeitsschwerpunkt Kulturelle Bildung (Netzwerkmittel im Haushalt bereitstellen) in Kooperation von Kultur/Bildung und Jugend zur Erlernung von Kulturtechniken zur Integration ins städtische Leben**

Zwischenbericht des Kulturbeauftragten

Über die bestehenden Projekte wie MoKka hinaus (Etatansatz "Kulturelle Bildung" bei der Kulturkoordination) wird derzeit im Bereich Bildung und Sport an einer Konzeption "Lernen vor Ort" gearbeitet, die einen Antrag auf Bundesmittel generieren wird. Die Kulturelle Bildung ist Teil dieses Konzepts.

## II.11

**5. Fachkräfte / Arbeitskräfte aktivieren, die Auswirkungen des schrumpfenden Anteils der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sollen durch Mobilisierung in dieser Altersgruppe gemildert werden**

Zwischenbericht des Bereiches 5

Bei der Stadt Worms gibt es ein Modellprojekt „Regionaler Beschäftigungsentwickler“ mit folgenden Themenschwerpunkten:

- Personal- und Organisationsmanagement
- Arbeitsrecht
- Unternehmens- und Personalberatung

Für Unternehmen gibt es folgende Angebote:

Kostenlose Beratung und Betreuung in allen Bereichen der Beschäftigungsförderung und bei beschäftigungsrelevanten Fragen zur Identifizierung von Wertschöpfungspotentialen, bezogen auf die Unternehmensstruktur und Arbeitsfelder des Unternehmens.

Informationen über den regionalen Arbeitsmarkt, Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung und Qualifizierungsangebote.

Kontakte zu allen am Arbeitsmarkt beteiligten Akteuren.

Unterstützung bei beschäftigungsrelevanten Anfragen und Anträgen.

## II.12

**5. Aufbau einer Koordinierungsstelle bzw. eines Netzwerkes durch die Stadt um die notwendige Zusammenarbeit von Wohnungswirtschaft, Architekten, Handwerksbetrieben, Wohlfahrtspflege, Verbraucherschutzorganisationen und Seniorenselbsthilfegruppen anzuregen und zu unterstützen**

Zwischenbericht des Bereiches 7

Die Überprüfung des Ist-Zustandes ergab, dass es zur Zeit keinen Handlungsbedarf in dieser Hinsicht gibt. Die Erfahrung zeigt, dass es bereits gut funktionierende Netzwerke in diesem Bereich gibt bzw. diese bei Bedarf projektbezogen aufgebaut werden. Die Kommunikation der einzelnen Akteure untereinander klappt so gut, dass nichts weiter unternommen werden muss. Das Thema wird aber beobachtet, um bei erkennbaren Reibungsverlusten aktiv werden und das Thema Aufbau eines Netzwerkes wieder aufgreifen zu können.

## II.13

**6. Systematische Bedarfs- und Angebotsplanung zur Schaffung eines altersgerechten Wohnangebotes**

## Zwischenbericht des Bereiches 5

Die Punkte 6. systematische Bedarfs- und Angebotsplanung und 7. Schaffung einer zentralen Informationsstelle für altersgerechte Wohnungsgestaltung werden zusammengefasst.

In Rheinland-Pfalz besteht seit 2006 ein Beratungsnetzwerk „Barrierefreies Wohnen“, in dem unter anderen folgende Institutionen vertreten sind:

1. Landesberatungsstelle Barrierefreies Bauen und Wohnen
2. Architektenkammer
3. Handelskammern
4. VdK
5. Beratungs- und Koordinierungsstellen (BeKos), deren Hauptaugenmerk auf der Beratung, Unterstützung und Vermittlung für Kranke, Pflegebedürftige, Behinderte und ältere Menschen liegt.

Es soll die Erhaltung der selbständigen Lebensführung gewährleistet, die Selbsthilfe und die Hilfe durch das soziale Umfeld gefördert werden. In Worms gibt es vier Beratungs- und Koordinierungsstellen (ASB, DRK, Diakonie- Station und Caritas, mit denen die Stadtverwaltung eng zusammenarbeitet.

In einer AG der Pflegekonferenz wird zur Zeit das Thema „Barrierefreiheit im öffentlichen und privaten Bereich“ erörtert. Das Ergebnis, mit Adressen von privaten, öffentlichen und gewerblichen Institutionen, wird in einem Flyer zur Verfügung gestellt werden.

In Zusammenarbeit mit diesen BeKos und der Stadtverwaltung Worms wird durch die Wohnungsbau GmbH in Worms unter dem Projektnamen „Generationsübergreifendes Wohnen in Miete“ eine neue, zukunftsorientierte Wohnform angeboten. Singles, Paare und Familien haben hier die Möglichkeit, barrierefrei in der eigenen Wohnung in einer aktiven, nachbarschaftlichen Gemeinschaft zu leben, wobei Alt und Jung voneinander profitieren. Das jetzt schon bestehende Angebot wird ständig erweitert.

## II.14

**6. Vertiefte Untersuchung der Sportstättenproblematik zur Klärung der Fragestellung der Erarbeitung eines Sportstättenleitplanes mit Selbstbindungswirkung und der daraus folgenden Konsequenzen**

## Zwischenbericht des Bereiches 4.2

Der Sportausschuss hat sich mit der Thematik der Sportstättenentwicklungsplanung in seiner Sitzung am 13.11.2008 befasst. Die Diskussion ergab deutlich, dass die Erstellung eines Sportstättenentwicklungsplanes nur dann sinnvoll sein kann, wenn das zuständige Ministerium durch entsprechende Vorgaben sicherstellt, dass die Sportstättenentwicklungspläne der Städte und Kreise vergleichbar sind. Diese Vorgaben fehlen derzeit noch.

Der Sportausschuss spricht sich dafür aus, zunächst eine Sportstättenanalyse, d.h. eine Erfassung der kommunalen und vereinseigenen Sportanlagen unter Einbeziehung vorhandener Daten, zu erstellen.

Hierbei sollen vorhandene Daten wie Lage, Bauzustand, Auslastung, Nutzungsmöglichkeiten und Unterhaltungskosten zusammengefasst werden. Im zweiten Schritt soll eine Bevölkerungsbefragung nach Sportverhalten und Ausbreitung neuer Sport- und Bewegungsbedürfnisse unter Einbeziehung der örtlichen Sportvereine erfolgen. Eine Kooperation mit der FH Worms ist angedacht.

II.15

**7. Schaffung einer zentralen Informationsstelle über die Möglichkeiten des altersgerechten Wohnungsbaus oder Wohnungsumbaus**

Zwischenbericht des Bereiches 5  
s. Punkt 6.

II.16

**8. Fortschreibung des Flächennutzungsplanes mit dem Schwerpunkt Innenentwicklung vor Außenentwicklung nicht nur in der Kernstadt, sondern auch in den Vororten**

Zwischenbericht des Bereiches 6

Die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes befindet sich zur Zeit im Stadium des Vorentwurfes, d. h. die Verwaltung hat eine aus ihrer Sicht stimmige Planfassung erarbeitet und die Träger öffentlicher Belange und die Ortsbeiräte um Stellungnahme gebeten. Diese wurden abgegeben. Nun werden seitens der Verwaltung Abwägungsvorschläge zu diesen Anregungen formuliert, die dann dem Bauausschuss zur Entscheidung vorgelegt werden.

II.17

**8. Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung in 4-jährigem Abstand mit den damit verbundenen Komponenten: Einrichtung weiterer Ganztagschulen, Erhalt kleiner Grundschulen, Raumoptimierungs- und Sanierungskonzept für Schulgebäude.**

Zwischenbericht des Bereiches 4.2

Im Zuge der Schulstrukturreform soll die Schulentwicklungsplanung als Verpflichtung im Schulgesetz verankert werden. Um eine Vergleichbarkeit zwischen den Kommunen zu gewährleisten, ist davon auszugehen, dass es Richtlinien für die Schulentwicklungsplanung geben wird und Standards gesetzt werden, die der Schulträger zu erfüllen haben wird. Welche dies sein werden, bleibt abzuwarten. Für die Stadt Worms wurde der vorliegende Schulentwicklungsplan hinsichtlich des Zahlenmaterials jährlich fortgeschrieben.

Für den Grundschulbereich wird auf der Basis der Geburten bezogen auf den Einschulungszeitraum für jede Grundschule die Schülerzahlentwicklung festgehalten und eine Fünf-Jahres-Prognose erstellt, die als Steuerungsmöglichkeit für die Raumbedarfsplanung und als Grundlage möglicherweise noch notwendig werdender Anpassungen der Grundschulbezirke zur Verfügung steht.

Durch die Errichtung der Integrierten Gesamtschule und die angekündigte Schulstrukturreform ist die Schullandschaft in Worms jedoch erheblichen Veränderungen unterworfen.

Die Zahlen der zurückliegenden Schuljahre im Bereich der weiterführenden Schulen, insbesondere die Schülerzahlprognosen, die sich auf das Übergangsverhalten der Eltern stützen, sind derzeit als Referenzwerte für eine zukunftsbezogene Planung nicht mehr verwertbar. Konnte seither basierend auf dem vorhandenen Zahlenmaterial ein Trend errechnet werden, ist die Schulentwicklungsplanung derzeit für eine Übergangszeit von zumindest 3 Schuljahren von Annahmen abhängig, was bereits im Vorfeld der Schulentwicklungsplanung eine andere Vorgehensweise erfordert, um die fehlende rechnerische Basis zu ersetzen.

Im April 2008 wurde daher eine Arbeitsgruppe Schulentwicklungsplanung bestehend aus Mitgliedern des Schulträgerausschusses und Fachkräften der Verwaltung gebildet, um die Entscheidungsprozesse mit Erfahrung und Fachwissen zu unterstützen. Die Arbeitsgruppe soll Vorlagen an den Schulträgerausschuss zu Themen der Schulentwicklungsplanung inhaltlich vorbereiten.

Die Arbeitsgruppe wird bei Bedarf und zu gegebenen Anlässen die von Entscheidungen zur Schulentwicklungsplanung betroffenen Schulleitungen hinzuziehen.

Die Arbeitsgruppe hat sich seither im wesentlichen mit der Umsetzung der Schulstrukturreform in Worms, insbesondere mit der Errichtung der Realschule Plus befasst. Eine abschließende Entscheidung steht noch aus.

Dem Konzept zur Umsetzung der Realschule Plus muss eine optimale Raumausnutzung zugrunde liegen. Es hat damit Auswirkung auf die zukünftige Sanierungsplanung und wirkt sich auf die Planung weiterer Ganztagschulen an den weiterführenden Schulen in Worms aus.

Im Grundschulbereich wird vorbehaltlich des Erreichens der erforderlichen Anmeldezahlen zum Schuljahr 2009/10 eine weitere Ganztagschule an der Staudinger-Grundschule eingerichtet.

Darüber hinaus wurde folgender Punkt auf Platz 6 bewertet, der in der Verantwortung aller Bereiche liegt:

II.18

#### **6. Attraktivität der Stadt steigern als Basis für den Wettbewerb, um den Verbleib und den Zuzug von Menschen zu gewährleisten**

Der Bereich 6 führt dazu aus:

Es dienen alle Aktivitäten des Bereiches 6 dem Ziel "Attraktivität der Stadt steigern". Eine detaillierte Auflistung aller Aktivitäten des Bereiches 6 scheint entbehrlich bzw. würde den Rahmen des Zwischenberichtes sprengen. Bei Bedarf kann sie den Mittelansätzen im städtischen Haushalt entnommen werden.